

Gestaltungskonzeption – Fördervorhaben „Errichtung Seebrücke und Erschließung eines Sondergebietes - 1. BA“

Dem Begriff Hafen liegt der Gedanke eines natürlichen oder künstlich geschützten Uferbereiches für Schiffe zu Grunde. Aus diesem Schutzbedürfnis, dem funktionell in allen Häfen durch umschließende Wellenbrecher Rechnung getragen wird, entstand der Entwurfsgedanke des städtebaulichen Ensembles an der Seebrücke Braunsbedra.

Der Topographie der Bucht und der angrenzenden bis zu 23m hohen Böschungen folgend, entwickeln sich in der Form von Kreissegmenten städtebauliche Räume mit ihren unterschiedlichen Funktionen. Ausgangspunkt ist die in Stufen ans Wasser heranführende Uferpromenade. Sie bietet verschiedene Aufenthaltsbereiche, angefangen vom Sitzen am Wasser, über Wiesen zum Liegen und Sitzplätze vor und zwischen den angrenzenden Gebäuden für Restaurants und Cafe's. Durch die gebogene, den Hafen umschließende Form ist diese vielgestaltig an jedem Platz und bei jedem Schritt präsent.

Auch die ca. 180m lange Seebrücke scheint leicht gebogen wie eine weitere Hülle den Hafen zu schützen. Von ihr aus kann man das Treiben im Hafen und in der ganzen Bucht aus der Seeperspektive verfolgen. Eine um 75cm erhöhte Plattform bietet Platz für besondere Veranstaltungen und ihre vorgelagerten zur Seebrücke hinabführenden breiten Stufen laden zum Sitzen in der Abendsonne ein. Der Ausgangspunkt der Seebrücke ist der Seebrückenplatz. Als Veranstaltungsplatz mit Tourismusinformation und Treppe zur Seeterrasse begrenzt er die Uferpromenade in östlicher Richtung.

Der Hafenplatz mit seinen Gebäuden und möglichen Funktionen, wie Hafenmeister, Bootsausrüstungshop, Reparaturwerft u.a. markiert das andere Ende. Eine klare Zäsur in der angrenzenden Promenadenbebauung stellt über eine Treppe und rollstuhlgeeignete Serpentine die fußläufige Verbindung zum Parkplatz sicher. Die Bezeichnung Wassertreppe signalisiert nicht nur, dass es sich hier um die kürzeste Verbindung zum Wasser handelt, sondern auch, dass das an dieser Stelle austretende Schichtenwasser als Gestaltungs- und Spielelement genutzt wird.

Die hinter der Promenadenbebauung in den Hang gestaffelten Ferienhäuser und die an der Hangoberkante positionierten Hotels und Pensionen, nutzen durch die Höhenunterschiede die Morgen- und Abendsonne und eröffnen sowohl den Blick über den See als auch zur Promenade und zum Hafen und runden den 1. Bauabschnitt ab. Neben diesem bewusst kompakt gehaltenen und durch die Hafenstraße erschlossenen zentralen Bereich an der markanten Seebrücke, erreicht man über den Uferweg und den bestehenden Radwanderweg oberhalb der Böschung, ein locker in Grünflächen eingebundenes Ferienhausgebiet als ersten Bereich des 2. Bauabschnittes. Dessen Mittelpunkt könnte eine in die Böschung eingeschobene Saunalandschaft mit direkter Verbindung zum unterhalb gelegenen öffentlichen Badestrand sein. Ein Wachstützpunkt mit Toiletten im Erdgeschoss bietet die notwendige Infrastruktur. Ein Campingplatz und ein Parkplatz oberhalb der Böschung ergänzen diesen Funktionsbereich.

